

Eternal Sailor Crystal

Sailor War!

Von Imi-chii

Kapitel 19: Dunkelheit

Ich spüre etwas...mein Herz es zerbricht.

Was ist das nur?

Nein, ich darf es nicht hineinlassen...es versucht in mich zu fahren, mich einzunehmen, mich zu zerfressen.

Was bist du? Was willst du von mir?

Es ist kalt. Wo ist all die Wärme?

Es ist dunkel. Wo ist das Licht?

Nichts ist mehr so, wie es einmal war.

Dunkelheit. Du bist mein Freund.

„Aaaahh...“, Mamoru schreckt aus dem Schlaf. Schweiß rinnt ihm über die Stirn und er atmet schwer. Nervös sieht er sich im Raum um.

„Usako? USAKO?“

Die ganze Nacht hat er auf sie gewartet, anscheinend ist sie nicht mehr nach Hause gekommen.

„Ich Idiot!“, schnell steht er auf und zieht sich an.

„Irgendwo muss sie doch sein. Es ist sicher schon zu spät. Ich habe versagt. So ein Mist!“

Er verlässt das Haus und läuft die Straße runter. Jeden erdenklichen Ort sucht er ab, doch Usagi ist nirgendwo zu finden.

„USAKO??...USAKO??“, er ruft und ruft, doch keine Antwort.

Ein Schmerz durchsticht sein Herz und lässt ihn auf die Knie gehen.

„Argh...was ist das?“

Erst jetzt fällt ihm etwas auf: Es ist dunkel.

Das alleine scheint nichts besonderes, aber betrachtet man die Uhrzeit wird einem bewusst, dass dies nicht normal ist.

Menschen laufen um ihn herum und schauen erschrocken in den Himmel.

„Mum, why is it so dark?“

„I don't know honey.“, sagt die Mutter des kleinen Jungen und sieht auf ihre Armbanduhr. Es ist neun Uhr früh.

Die Sonne müsste hell über New York stehen und Wärme abgeben, jedoch wird die Stadt von einer Decke aus Dunkelheit und Kälte ummantelt.

Mamoru legt eine Hand auf den Boden, mit der anderen Hand fasst er sich an sein Herz.

„Die...Erde...ist in...Gefahr.“, schwer atmend fällt er zu Boden und wird ohnmächtig.

In Japan macht sich zur gleichen Zeit ein ähnliches Ereignis bemerkbar. Dicke Nebel liegen über dem Land und lassen einen schwer atmen.

Nicht mal die eigene Hand kann man sehen, wenn man sie sich vor das Gesicht hielte. Der Atem gefriert einem sofort, die Lungen sind gefüllt mit Kälte.

Die Sailor Senshis haben sich im Hikawatempel versammelt und besprechen die Lage.

„Ist dies bereits ein Angriff?“, möchte Makoto wissen.

„Nein, aber etwas schlimmes geschieht mit der Erde. Ihre Aura ist geschwächt.“, antwortet Serenity.

„Aber das bedeutet ja...Mamoru, er ist in Gefahr.“, wird Chibi-Usa bewusst.

Rei schlägt mit ihrer Faust auf den Tisch: „Wir hätten es nicht so weit kommen lassen dürfen.“

„Was hätten wir deiner Meinung nach denn anders machen sollen?“, fragt Michiru, „Lamentieren bringt uns hier rein gar nichts. Wir müssen die Erde schützen.“

„Das können wir nur, wenn wir es schaffen den Prinzen zu schützen, wahrscheinlich hat er bereits gemerkt, dass etwas nicht stimmt.“, schlägt Setsuna vor.

Chibi-Usa geht nervös im Raum auf und ab. Plötzlich erscheint Luna P wie aus dem Nichts.

Luna P verwandelt sich in einen flachen Bildschirm auf dessen Bildfläche ein Bild von dem ohnmächtigen Mamoru erscheint.

Geschockt entschließt sich Chibi-Usa ihn zu retten: „Wir müssen dort hin! Sofort. Wenn Mamoru stirbt, stirbt die Erde mit ihm.“

Ein Nicken geht durch die Reihen. Sofort wissen alle was zu tun ist, nur Iori sieht überrascht in die Gruppe.

„Michiru, Setsuna, Chibi-Usa und ich verwandeln uns und holen Mamoru mit Hilfe des Sailor Teletransport zu uns. Makoto, du kümmerst dich hier um Iori und falls etwas in unserer Abwesenheit geschehen sollte, müsst ihr eingreifen.“

„Verstanden. Beeilt euch bitte und passt auf euch auf.“

Im nächsten Moment laufen die Mädchen bereits raus und verschwinden.

„Wo bin ich?“, Usagi kommt zu sich. Um sie herum ist es stockfinster.

„Wie schön dass du zu dir gekommen bist, Prinzessin.“

Es wird heller im Raum. Usagi befindet sich in einem riesigen schwarzen Himmelbett um sie herum sind Kerzen erleuchtet.

Die Stimme kommt vom anderen Ende des Raumes, es ist Death Achlys, der sich langsam auf sie zu bewegt.

„Was willst du von mir?“

„Störrisch wie eh und je. Wie wäre es mit einem kleinen Dankeschön.“

„Für was?“, fragt Usagi leicht zornig.

„Ich gab dir ein Bett, ein Heim und Macht.“

Usagi blickt auf ihre Hände. Sie spürt keine Veränderung, doch als sie in den Spiegel

blickt, der rechts von ihr an der Wand lehnt ist sie erstaunt.

Ihre Haut ist weiß wie Schnee, ihre Augen dunkel wie Kohle nur ihr Haar ist beim alten geblieben.

„Du hast dich mir angeschlossen. Willst du nicht wissen was ich jetzt vor habe?“

Usagi überlegt kurz und horcht in sich hinein. Ihre Gefühle, sie empfindet nur noch Hass. Hass auf sich, Hass auf Death Achlys und Hass auf die Senshis, auf Mamoru und die Menschheit.

Sie sind daran Schuld, dass sie die Person ist, die sie ist.

Nie hat sie jemand gefragt, ob sie die Prinzessin des Mondes sein will oder Kämpferin für Liebe und Gerechtigkeit.

Für all ihr Leid, soll die Menschheit büßen.

Ihr Blick spricht Bände, purer Hass glänzt in ihren Augen.

Death Achlys ist zufrieden: „Wunderbar.“

Er nähert sich Usagi und setzt sich auf die Bettkante.

Er sieht ihr tief in die Augen: „Zusammen werden wir sie uns alle hörig machen.“

Flüchtig greift er ihr unters Kinn. Usagi scheint dies nichts auszumachen, ihre Gedanken sind voll und ganz auf die Rache konzentriert.

„Warum hat er mich wieder auferstehen lassen, wenn er sich jetzt mit der Prinzessin begnügt?“, fragt Queen Beryl wütend.

Korybanten sieht gelangweilt an die Decke des Thronsaals: „Nerv nicht rum du alte Nervkuh.“

„Wie sprichst du eigentlich mit mir?“

„Es wird schon seinen Grund haben, dass du hier bist.“

Ein kurzer aber heller Lichtstrahl erscheint im Raum, in mitten dessen eine Person auftaucht.

„Ah Eris, wie schön dich hier zu sehen.“

„Spar dir das. Wer ist das denn bitte?“, angewidert blickt sie in Queen Beryls Richtung.

„Wie bitte? Ihr Kinder solltet eure Zunge hüten.“

Korybanten sieht von der Decke ab und schaut in die Gesichter der beiden Frauen: „Na na. Wir wollen doch nicht streiten. Es ist eine Frage der Zeit bis der Meister auftaucht, er wird uns dann erklären was wir tun sollen.“

Eris läuft genervt auf und ab, aber auch Sorge zeichnet sich in ihrem Gesicht ab. Wird er sie überhaupt noch brauchen?

„Gut, dass alle so zahlreich erschienen sind.“

Death Achlys steht mitten im Raum, an seiner Seite die in Schwarz gekleidete Usagi.

Wut leuchtet in Queen Beryls Augen. Sie versteht nicht was sie hier tut und warum sie wieder lebt, wenn doch klar ist, dass er nur die Prinzessin braucht.

„Meine Königin...“, sagt Death Achlys, während er auf Queen Beryl zugeht, „...Ihr seid unabdinglich für mich. Eure Aufgabe ist es den Prinzen dieser Erde zu töten und mir seinen Kristall zu bringen.“

Der Schreck steht Queen Beryl ins Gesicht geschrieben. Sie soll ihren geliebten Endymion töten?

Sie schluckt.

„Solltet Ihr das nicht fertig bringen, muss ich eine andere Lösung finden.“, dabei sieht Achlys zu Usagi hinüber.

„Wollt Ihr die Erde mit mir beherrschen euer Hoheit oder wollt ihr der Liebe junger Tage hinterher trauern?“, Eiseskälte ist in seiner Stimme förmlich zu hören.

Queen Beryl ballt ihre Hände zu Fäusten: „Warum ich?“

„Weil nur ihr mit mir diesen Planeten regieren könnt.“

Sie dreht sich weg: „Wie Ihr befiehlt.“

Im nächsten Moment ist sie verschwunden.

„Und nun zu dir Eris.“, Death Achlys wendet sich nun ihr zu.

„Ich bin enttäuscht von dir. Sehr sogar.“

Eris gefriert das Blut in den Adern. Death Achlys spricht mit solch einer Kälte in seiner Stimme, die sie nicht mehr loslässt.

„Aber Meister ich...“

„GENUG mit den Ausreden. Nichts hast du geleistet. Es wird Zeit dich zu ersetzen.“

Death Achlys hebt seinen Stab und richtet ihn auf Eris: „BLACK PRISM!“

Der schwarze Strahl trifft auf Eris, innerhalb von Sekunden hat sich ihr Körper aufgelöst. Das einzige was zurück bleibt ist ein heller Kristall.

„Korybanten. Nimm den Sternenkristall an dich, ihre Kraft wird dir von nutzen sein.“

Mit diesen Worten verlässt er den Saal, dicht gefolgt von Usagi.

Lange erzählte man sich die Geschichte der legendären Kriegerinnen: Eris, Vela und Astarte. Dieses Dreiergespann galt als das stärkste Sailor Team der äußeren Kreise.

Gemeinsam besiegten sie jeden Feind, der sich der Milchstraße näherte.

Sie schützten ihre Prinzessin voller Elan ohne sie jemals selbst gesehen zu haben, doch ihr Vertrauen in ihre Kraft und ihre Warmherzigkeit, ließen sie niemals aufgeben.

Doch dann brach der Krieg zwischen Erde und Mond aus. Der Feind kam diesmal aus dem Inneren der Milchstraße, aus den eigenen Reihen.

Die Drei fassten einen Entschluss, sie würden gegen die Erde kämpfen um ihre Prinzessin zu schützen, doch eine nach der anderen fiel den kaltblütigen Erdsoldaten zum Opfer.

Ihr letzter Wunsch: Ihre wunderbare Prinzessin sollte niemals leiden müssen, koste es was es wolle.